

Nach dem Tod Syriens: Terror, Besetzung und Palästina

Die NATO-Israel-Kabale, die den Sturz von Damaskus bejubelt, wird mehr bekommen, als sie erwartet hat. Machtkämpfe und interne Auseinandersetzungen zwischen extremistischen Milizen und der Zivilgesellschaft, die jeweils von verschiedenen regionalen und ausländischen Akteuren unterstützt werden, die ein Stück vom Kuchen abhaben wollen.



10. Dezember 2024 | Pepe Escobar

Die kurze Schlagzeile, die das abrupte, schnelle Ende von Syrien, wie wir es kannten, definiert: Eretz Israel trifft auf Neu-Osmanismus. Der Untertitel? Eine Win-Win-Situation für den Westen und ein tödlicher Schlag gegen die Achse des Widerstands.

Aber, um die immer noch allgegenwärtige amerikanische Popkultur zu zitieren, vielleicht sind die Eulen nicht das, [was sie zu sein scheinen](#).

Beginnen wir mit der Kapitulation des ehemaligen syrischen Präsidenten Bashar al-Assad. Katarische Diplomaten behaupten inoffiziell, Assad habe versucht, mit der bewaffneten Opposition über eine Machtübergabe zu verhandeln. Diese hatte in den Tagen zuvor eine große Militäroffensive gestartet, die mit Aleppo begann und sich dann schnell nach Süden in Richtung Hama und Homs bewegte, mit dem Ziel Damaskus. Das ist es, was am vergangenen Wochenende in Doha hinter verschlossenen Türen zwischen Russland, dem Iran und der Türkei ausführlich besprochen wurde, während des letzten Seufzers des ins Stocken geratenen „Astana-Prozesses“ zur Entmilitarisierung Syriens.

Die Verhandlungen über die Machtübergabe scheiterten. Daraufhin bot der russische Präsident Wladimir Putin Assad in Moskau Asyl an. Das erklärt, warum sowohl der Iran als auch Russland noch in Doha sofort die Terminologie änderten und begannen, von der „legitimen Opposition“ zu

sprechen, um die nicht-militanten Reformisten von den bewaffneten Extremisten zu unterscheiden, die eine Schneise in den Staat schlagen.

Der russische Außenminister Sergej Lawrow – seine Körpersprache verrät alles über seine Wut – sagte wörtlich: „Assad muss mit der legitimen Opposition verhandeln, die auf der UN-Liste steht.“

Das ist sehr wichtig: Lawrow meinte *nicht* Hayat Tahrir al-Sham (HTS), die salafistisch-dschihadistische oder Rent-a-Jihadi-Mafia, die vom türkischen Geheimdienst (MIT) finanziert, von Katar mit Waffen ausgestattet und von der NATO und Tel Aviv voll unterstützt wird.

Was nach der Beerdigung in Doha geschah, war ziemlich undurchsichtig und deutete auf einen vom westlichen Geheimdienst ferngesteuerten Staatsstreich hin, der sich blitzschnell entwickelte und von Berichten über Verrat im eigenen Land begleitet wurde.

Die ursprüngliche Idee von Astana war, Damaskus in Sicherheit zu wiegen und Ankara die Kontrolle über die HTS zu überlassen. Doch Assad hatte bereits einen schweren strategischen Fehler begangen, als er an die hochtrabenden Versprechungen der NATO glaubte, die durch seine neu gefundenen arabischen Freunde in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien vermittelt wurden.

Zu seinem eigenen Erstaunen erkannte Assad nach Angaben syrischer und regionaler Beamter schließlich, wie gefährdet seine eigene Position war, nachdem er die militärische Unterstützung seiner treuen regionalen Verbündeten, Iran und Hisbollah, abgelehnt hatte, weil er glaubte, seine neuen arabischen Verbündeten könnten ihn schützen.

Die Syrische Arabische Armee (SAA) war nach 13 Jahren Krieg und unbarmherzigen US-Sanktionen am Boden zerstört. Die Logistik war Opfer einer beklagenswerten Korruption. Die Fäulnis war systemisch. Aber das Wichtigste ist, dass viele zwar bereit waren, die vom Ausland unterstützten Terrorgruppen erneut zu bekämpfen, aber Insider sagen, dass Assad seine Armee nie vollständig aufstellte, um dem Ansturm entgegenzuwirken.

Teheran und Moskau versuchten alles – bis zur letzten Minute. Tatsächlich befand sich Assad bereits seit seinem Besuch in Moskau am 29. November, der keine greifbaren Ergebnisse brachte, in großen Schwierigkeiten. Das Establishment in Damaskus betrachtete daher Russlands Beharren darauf, dass Assad seine bisherigen roten Linien bei den Verhandlungen über eine politische Lösung aufgeben müsse, als faktisches Signal, das auf das Ende hindeutete.

Türkei: „Wir haben damit nichts zu tun!“

Abgesehen davon, dass Assad nichts unternahm, um die zunehmende Verkümmern und den Zusammenbruch der SAA zu verhindern, unternahm er auch nichts, um Israel zu zügeln, das Syrien seit Jahren ununterbrochen bombardiert.

Bis zum letzten Moment war Teheran bereit zu helfen: Zwei Brigaden waren bereit, nach Syrien zu kommen, aber es würde mindestens zwei Wochen dauern, sie zu verlegen.

Die Nachrichtenagentur Fars erläuterte den Mechanismus im Detail – von der unerbittlichen Motivationslosigkeit der syrischen Führung, die Terrorbrigaden zu bekämpfen, bis hin zu Assad, der seit Juni ernsthafte Warnungen des iranischen Obersten Führers Ali Khamenei ignorierte, bis hin zu den

Warnungen anderer iranischer Beamter vor zwei Monaten, dass die HTS und ihre ausländischen Unterstützer einen Blitzkrieg vorbereiteten. Nach Ansicht der Iraner:

Nach dem Fall von Aleppo wurde klar, dass Assad keine wirklichen Absichten hatte, an der Macht zu bleiben, also begannen wir, diplomatische Gespräche mit der Opposition zu führen, und arrangierten den sicheren Abzug unserer Truppen aus Syrien. Wenn die SAA nicht kämpft, werden wir auch nicht das Leben unserer Soldaten riskieren. Russland und die VAE hatten es geschafft, ihn zum Rücktritt zu bewegen, so dass wir nichts mehr tun konnten.

Es gibt keine russische Bestätigung, dass sie Assad zum Rücktritt überredet haben: Man muss nur das gescheiterte Treffen in Moskau am 29. November interpretieren. Bezeichnenderweise gibt es jedoch eine Bestätigung dafür, dass die Türkei bereits vor sechs Monaten über die HTS-Offensive Bescheid wusste.

Die Version Ankaras ist vorhersehbar undurchsichtig: Die HTS habe sie darüber informiert und sie gebeten, nicht einzugreifen. Darüber hinaus behauptete das türkische Außenministerium, dass Präsident-Kalif Recep Tayyip Erdogan versucht habe, Assad zu warnen (dazu gibt es keine Stellungnahme aus Damaskus). Ankara hat über Außenminister Hakan Fidan zu Protokoll gegeben, dass es die Rent-a-Jihadi-Offensive weder organisiert noch gebilligt hat. Sie könnten dies noch bereuen, da sich alle von Washington bis Tel Aviv einschalten, um die Lorbeeren für den Fall von Damaskus zu ernten.

Nur die NATO-Propagandamaschine glaubt diese Version, denn HTS wird seit Jahren nicht nur von der Türkei, sondern auch verdeckt von Israel unterstützt, das während des Syrien-Kriegs [Gehälter an die Extremisten](#) zahlte und bekanntlich bei der Rehabilitation von im Kampf verletzten [Al-Qaida-Kämpfern half](#).

All das führt zu dem vorherrschenden Szenario eines sorgfältig kalkulierten, von CIA, MI6 und Mossad gesteuerten Abbruchs, komplett mit einem ununterbrochenen Waffenfluss, ukrainischer Ausbildung von Takfiris in der Verwendung von FPV-Kamikaze-Drohnen und Samsonite-Koffern voller Bargeld, mit denen hochrangige syrische Beamte bestochen werden.

Neues Great Game neu aufgelegt

Der Zusammenbruch Syriens könnte ein klassischer Fall der „Überdehnung Russlands“ sein – und auch Irans, wenn es um die alles entscheidende Landbrücke geht, die es mit seinen Verbündeten im Mittelmeerraum (den libanesischen und palästinensischen Widerstandsbewegungen) verbindet. Ganz zu schweigen von der Botschaft an China, das trotz seiner hochtrabenden Rhetorik von der „Gemeinschaft einer gemeinsamen Zukunft“ absolut nichts zum Wiederaufbau Syriens beigetragen hat.

Auf der Ebene der Geoenergie gibt es nun keine Hindernisse mehr für die Lösung einer epischen Pipelineistan-Saga – und einer der Hauptgründe für den Krieg gegen Syrien, [wie ich sie vor neun Jahren analysiert habe](#): der Bau der Gaspipeline Katar-Türkei durch syrisches Gebiet, um Europa mit einer Alternative zu russischem Gas zu versorgen. Assad hatte dieses Projekt abgelehnt, woraufhin Doha half, den Krieg in Syrien zu finanzieren, um ihn zu stürzen.

Es gibt keine Anzeichen dafür, dass wichtige Golfstaaten wie Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate den geoökonomischen Aufstieg Katars freudig akzeptieren werden, wenn die Pipeline gebaut wird. Zunächst einmal muss die Pipeline durch saudisches Territorium verlaufen, und Riad ist möglicherweise nicht mehr bereit, dies zu akzeptieren.

Diese brennende Frage steht im Zusammenhang mit einer Reihe anderer Fragen, wie z. B. der Frage, wie die Hisbollah in Zukunft mit Waffen beliefert werden soll und wie die arabische Welt auf den Versuch der Türkei reagieren wird, einen neo-osmanischen Kurs einzuschlagen, da das Tor nach Syrien so gut wie geschlossen ist.

Und dann ist da noch der heikle Fall des BRICS-Partnerstaats Türkei, der direkt mit den führenden BRICS-Mitgliedern Russland, China und Iran kollidiert. Der neue Kurs Ankaras könnte sogar dazu führen, dass es von den BRICS abgelehnt wird und China ihm keinen günstigen Handelsstatus gewährt.

Es lässt sich zwar durchaus argumentieren, dass ein Verlust Syriens für Russland und die globale Mehrheit verheerend sein könnte, aber halten Sie sich zurück – vorerst. Im Falle des Verlusts des Hafens von Tartus, den die UdSSR bzw. Russland seit 1971 betreibt, sowie des Luftwaffenstützpunkts Hmeimim – und damit des Verdrängens vom östlichen Mittelmeer – hätte Moskau Ersatzoptionen mit unterschiedlichem Grad der Machbarkeit.

Wir haben Algerien (ein BRICS-Partner), Ägypten (ein BRICS-Mitglied) und Libyen. Selbst der Persische Golf könnte Teil der umfassenden strategischen Partnerschaft zwischen Russland und dem Iran werden, die am 25. Januar in Moskau von Putin und seinem iranischen Amtskollegen, Präsident Masoud Peseschkian, offiziell unterzeichnet werden soll.

Es ist äußerst naiv anzunehmen, dass Moskau von der Inszenierung eines angeblichen Kursk 2.0 überrascht wurde. Als ob alle russischen Geheimdienste – Stützpunkte, Satelliten, Bodeninformationen – nicht monatelang eine Gruppe von Salafisten-Dschihadisten beobachtet hätten, die im Großraum Idlib eine Zehntausend-Mann-Armee mit einer Panzerdivision aufstellen.

Es ist also durchaus plausibel, dass es sich hier um ein klassisches russisches Spiel handelt, kombiniert mit persischer List. Es dauerte nicht lange, bis Teheran und Moskau ausrechneten, was sie verlieren würden – vor allem in Bezug auf Humanressourcen –, wenn sie in die Falle tappten, einen bereits geschwächten Assad in einem weiteren blutigen, langwierigen Bodenkrieg zu unterstützen. Dennoch bot Teheran militärische Unterstützung an und Moskau Luftunterstützung und Verhandlungsszenarien bis zum Schluss.

Nun fällt die gesamte syrische Tragödie – einschließlich eines möglichen Kalifats von All-Sham unter der Führung des reformierten, minderheitenfeindlichen Dschihadisten Abu Mohammad al-Julani – in die volle Verantwortung der NATO-Tel Aviv-Ankara-Kombination.

Sie sind einfach nicht darauf vorbereitet, sich in der hochkomplexen, von Stämmen und Clans geprägten, korrupten syrischen Matrix zurechtzufinden – ganz zu schweigen vom Magma der 37 Terrorgruppen, die bisher nur durch den winzigen Kleber des Sturzes von Assad zusammengehalten werden. Dieser Vulkan wird mit Sicherheit vor ihren kollektiven Augen explodieren, möglicherweise in Form schrecklicher interner Kämpfe, die mindestens ein paar Jahre dauern könnten.

Der Nordosten und der Osten Syriens befinden sich bereits in völliger Anarchie. Eine Vielzahl lokaler Stämme ist darauf bedacht, ihre mafiösen Machenschaften um jeden Preis aufrechtzuerhalten, und weigert sich, sich von einem US-kurdischen Rojava-Verbund kontrollieren zu lassen, der weitgehend kommunistisch und säkular ist. Einige dieser Stämme haben sich bereits mit den von der Türkei unterstützten Salafisten verbündet. Andere arabische Stämme hatten sich in diesem Jahr mit Damaskus sowohl gegen die Extremisten als auch gegen die kurdischen Sezessionisten [verbündet](#).

Westsyrien könnte auch ein Gebiet der Anarchie sein, wie in Idlib: blutige Rivalität zwischen Terror- und Banditennetzwerken, zwischen Clans, Stämmen, ethnischen Gruppen und religiösen Gruppen, die von Assad reglementiert werden, das Panorama ist noch komplexer als in Libyen unter dem ehemaligen Präsidenten Muammar al-Gaddafi.

Was die Nachschublinien der Oberhäuptlinge betrifft, so werden sie unweigerlich gedehnt werden – und dann wird es ein Leichtes sein, sie abzuschneiden, nicht nur durch den Iran, sondern auch durch den NATO-Flügel über die Türkei und Israel, wenn sie sich gegen das Kalifat wenden, was unweigerlich der Fall sein wird, wenn dessen Missstände in den Medien zu offensichtlich werden.

Niemand kann vorhersehen, was mit dem Kadaver der Assad-Dynastie in Syrien geschehen wird. Millionen von Flüchtlingen könnten zurückkehren, vor allem aus der Türkei, was Washington seit Jahren zu verhindern versucht, um sein „Kurdifizierungs“-Projekt im Norden zu schützen – aber gleichzeitig werden Millionen fliehen, verängstigt durch die Aussicht auf ein neues Kalifat und einen neuen Bürgerkrieg.

Gibt es inmitten dieser Düsternis einen möglichen Lichtblick? An der Spitze der Übergangsregierung wird Mohammad al-Bashir stehen, der bis vor kurzem Premierminister der sogenannten Syrischen Heilsregierung (SSG) im von der HTS beherrschten Idlib war. Bashir ist ausgebildeter Elektroingenieur und hat 2021 einen weiteren Abschluss erworben: Scharia und Recht.

Syrien zu verlieren sollte nicht bedeuten, Palästina zu verlieren

Die globale Mehrheit mag beklagen, was oberflächlich betrachtet wie ein fast tödlicher Schlag gegen die Achse des Widerstands aussieht. Doch Russland, der Iran, der Irak – und selbst das schweigsame China – werden auf keinen Fall zulassen, dass eine von der NATO, Israel und der Türkei unterstützte salafistisch-dschihadistische Stellvertreterarmee die Oberhand gewinnt. Im Gegensatz zum kollektiven Westen sind sie schlauer, härter, unendlich geduldiger und berücksichtigen die Konturen des großen Ganzen, das vor ihnen liegt. Es ist noch zu früh; früher oder später werden sie loslegen, um zu verhindern, dass der vom Westen unterstützte Dschihadismus nach Peking, Teheran und Moskau überschwappt.

Der russische Auslandsgeheimdienst Sluzhba Vneshney Razvedki (SVR) muss nun rund um die Uhr überwachen, wohin die große hermlandübergreifende Salafisten-Dschihadisten-Brigade in Syrien, die überwiegend aus Usbeken, Uiguren, Tadschiken und einigen Tschetschenen besteht, als Nächstes ziehen wird. Es steht außer Frage, dass sie eingesetzt werden, um nicht nur Zentralasien, sondern auch die Russische Föderation zu „überdehnen“ (US Think-Tankland Terminologie).

In der Zwischenzeit wird Israel auf dem Golan überfordert sein. Die Amerikaner werden sich vorübergehend in der Nähe der Ölfelder sicher fühlen, aus denen sie weiterhin das syrische Öl stehlen

werden. Dies sind zwei ideale Voraussetzungen für den Beginn der ersten konzertierten BRICS-Vergeltungsaktion gegen diejenigen, die den ersten BRICS-Krieg entfesseln.

Und dann ist da noch die ultimative Tragödie: Palästina. In der ehrwürdigen Umayyaden-Moschee in Damaskus hat sich eine gewaltige Verschwörung abgespielt. Die NATO-israelisch-türkische Kopfabschneider-Armee verspricht den Palästinensern nun, dass sie kommen werden, um Gaza und Jerusalem zu befreien.

Und dann ist da noch die ultimative Tragödie: Palästina. In der ehrwürdigen Umayyaden-Moschee in Damaskus hat sich eine gewaltige Verschwörung abgespielt. Die NATO-israelisch-türkische Kopfabschneider-Armee verspricht den Palästinensern nun, dass sie kommen wird, um Gaza und Jerusalem zu befreien.

Doch bis zum vergangenen Sonntag hieß es nur „Wir lieben Israel“. Der Hauptverantwortliche für diese PR-Aktion, mit der die muslimische Welt und die globale Mehrheit getäuscht werden sollen, ist kein Geringerer als der Kalif von al-Scham selbst, Julani.

So wie es aussieht, wird das neue Regime in Damaskus praktisch von denjenigen unterstützt werden, die Eretz Israel und den Völkermord an Palästina unterstützen und vorantreiben. Die israelischen Kabinettsmitglieder selbst haben es bereits offen ausgesprochen: Tel Aviv würde die Bevölkerung des Gazastreifens und des Westjordanlandes am liebsten nach Syrien vertreiben, obwohl Jordanien ihr bevorzugtes Ziel ist.

Dies ist die Schlacht, auf die wir uns von nun an konzentrieren müssen. Der verstorbene Generalsekretär der Hisbollah, Hassan Nasrallah, war unerbittlich, als er auf die tiefere Bedeutung eines Verlusts von Syrien hinwies: „Palästina wäre verloren.“ Mehr denn je ist es die Aufgabe des globalen Widerstands, dies nicht zuzulassen.